

Der doppelte Effekt

FREIE BERUFE NRW

Die Freien Berufe leisten mit ihren am Gemeinwohl orientierten Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag für eine demokratische Gesellschaft. Unsere Dienstleistungen erzielen ihre Wirkung dabei in einem Primär- sowie einem Sekundäreffekt. Resilienz – also die Fähigkeit, belastende Umstände meistern zu können –, findet häufig an beiden Stellen statt.

Freiberufliche Dienstleistungen bieten der und dem Einzelnen zunächst an den Stellen Hilfe, an denen aufgrund einer Wissensasymmetrie ein Defizit besteht. Primär ermöglicht dies mit der Freiberuflerin oder dem Freiberufler des Vertrauens an der Seite, das eigene Anliegen bestmöglich vertreten zu können, sei es beispielsweise rechtlicher, steuerlicher, gesundheitlicher Art, was zunächst die individuelle Resilienz stärkt.

Freie Berufe bewahren bürgerliche Freiheit

Als Sekundäreffekt bewahren die Freien Berufe hierüber die bürgerlichen Freiheiten und tragen so zu einer funktionierenden, auf Chancengleichheit basierenden Demokratie bei.

Dieser doppelte Effekt hat sich im Beitrag der Freien Berufe während der Pandemie sehr gut gezeigt. Die Freien Berufe haben dabei primär den Menschen im Bereich des Gesundheitswesens und beim Bezug finanzieller Hilfsmaßnahmen

Unterstützung geboten. Als Sekundäreffekt haben sie damit die Gesamtgesellschaft an entscheidenden Stellen gestützt und so maßgeblich zur Resilienz des Staates, insbesondere zur Wahrung des sozialen Friedens, beigetragen.

Solidarisch auffangen

Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch, dass gerade durch die Kleinteiligkeit unserer Einheiten schwere Ausfälle – auch in Flutwasserschadensgebieten – begrenzt werden konnten, indem sie durch berufsgleiche Freiberuflerinnen und Freiberufler solidarisch aufgefangen wurden.

System der Selbstverwaltung nachhaltig stärken

Es ist somit unerlässlich, auch weiterhin eine flächen-deckende und für die Menschen bezahlbare Verfügbarkeit freiberuflicher Leistung sicherzustellen und das System der Selbstverwaltung nachhaltig zu stärken. Hierfür stehen wir mit unserer Arbeit in den Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen sowie über den Verband als gemeinsame Vertretung tagtäglich ein.



© Freie Berufe NRW

Bernd Zimmer ist Vorsitzender des FREIE BERUFE NRW (VFB NW).

Premiere: FBN-Neujahrsempfang

Zum ersten Mal lud der Verband der Freien Berufe im Lande Niedersachsen (FBN) zum Neujahrsempfang in die Räumlichkeiten der Ärztekammer Niedersachsen ein. Ärztekammerpräsidentin und Hausherrin Dr. Martina Wenker begrüßte die rund 200 Gäste, darunter zahlreiche Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Niedersächsischen Landtages. Sie zeigte sich sehr erfreut über den großen Teilnehmerkreis und verwies gleich zu Beginn auf die Relevanz der Freien Berufe: „Die Freien Berufe übernehmen Verantwortung, schaffen hierdurch Vertrauen und tragen damit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.“

„Insbesondere in Zeiten tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen ist es entscheidend, dass die Freien Berufe ihre Position und Bedeutung aktiv in den öffentlichen Diskurs einbringen“, erklärte FBN-Präsident Robert Marlow. Grade aus diesem Grund schlug er Wirtschaftsminister Olaf Lies MdL (SPD) ein gemeinsames Leitbild von Freien Berufen und Landespolitik vor, das als Maßstab für landesgesetzliche Änderungen genutzt werden soll und darüber hinaus als Grundgerüst für die Freien Berufe auf europäischer Ebene dienen kann.

Lies sicherte seine Unterstützung bei der Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes zu: „Die Freien Berufe sichern nicht nur Arbeitsplätze, sondern gestalten aktiv den Wandel und die Transformation unserer Gesellschaft mit. Gerade der Fachkräftemangel und die Digitalisierung verlangen mutige Schritte und enge Zusammenarbeit zwischen Politik und Berufsverbänden.“

BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister unterstrich die gesamtgesellschaftliche Verantwortung der Freien Berufe: „Wir sind die Synapsen von Gesellschaft und Wirtschaft. Unsere Expertise, unsere Unabhängigkeit und unser Engagement für das Gemeinwohl machen uns zu einem unverzichtbaren Pfeiler in unserem sozialen Gefüge.“ Dr. Hofmeister appellierte an die Politik, die Selbstverwaltung der Freien Berufe zu stärken

und Bürokratie abzubauen. Zudem forderte er eine Wirtschafts- und Politikwende, die die freiberuflichen Potenziale flankiert.

Die an dem Abend mehrfach geforderte engere Zusammenarbeit mit der Politik griff Festredner Prof. Dr. Javier Revilla



V. l.: Dr. Stephan Hofmeister, Olaf Lies, Dr. Martina Wenker, Robert Marlow und Prof. Dr. Javier Revilla Diez

Diez von der Universität zu Köln auf und verwies auf die große „regionale Bedeutung der Freien Berufe, die unverzichtbar für die regionale Entwicklung“ seien. Er forderte, die wirtschaftlichen und sozialen Effekte, die von den Freien Berufen ausgehen, stärker zu fördern. ■



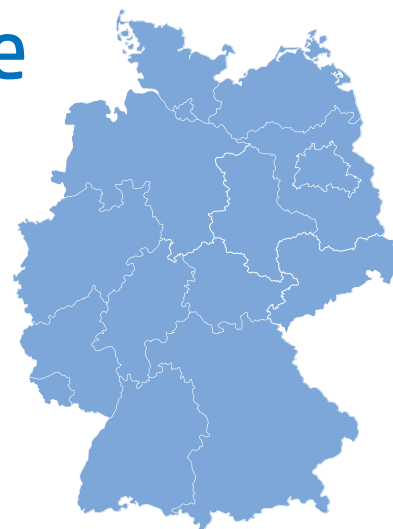
Austausch mit dem LFB Brandenburg

Am 12. November 2024 waren BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki auf Einladung von MUDr./ČS Peter Noack, Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe Brandenburg (LFB), bei dessen Mitgliederversammlung zu Gast. In seinem Impulsvortrag skizzierte Dr. Hofmeister die Lage der Freien Berufe sowie Herausforderungen und Lösungen. Und unterstrich: „Das große Stichwort lautet ‚Resilienz‘. Und zu dieser können wir Freie Berufe viel beitragen. Denn wir leisten tagtäglich in vielen wichtigen Bereichen einen Beitrag zur Funktionstüchtigkeit unseres Gemeinwesens.“ ■

Digitales Treffen der Landesverbände

Am 14. Januar 2025 kamen die Landesverbände der Freien Berufe zusammen.

Diskutiert wurden die Positionen der Freien Berufe zur Bundestagswahl sowie korrespondierende Aktivitäten des BFB auf Bundesebene und der Landesverbände in ihrem Wirkkreis. Weitere Themen waren etwa die wirtschaftliche Lage, Demokratie und Resilienz. Dr. Karin Hahne, BFB-Vizepräsidentin und Vertreterin der Landesverbände im BFB-Präsidium, die zugleich Vorsitzende des Verbandes Freier Berufe in Hessen ist, moderierte. ■



BFB-Hauptgeschäftsführerkonferenzen

Auf Einladung von BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki nahmen die Vertreterinnen und Vertreter der BFB-Mitgliedsorganisationen am 13. Januar 2025 die Bundestagswahl in den Blick. Die Runde wurde von Gastgeber Peter Hartmann, Hauptgeschäftsführer der ABV – Arbeitsgemeinschaft beruf-

ständischer Versorgungseinrichtungen, und BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister begrüßt. Martin Ruppmann von INSA-Consulere analysierte die Umfragesituation. Hierauf setzte der strategische Politikberater Dominik Meier auf. Thomas Sigmund, Meinungschef des Handelsblatts, skizzierte die Mediensicht.



Am 7. November 2024 befasste sich die Runde mit den gesetzlichen Vorgaben zur E-Rechnung ab 2025 beziehungsweise 2028. BFB-Vizepräsident sowie -Schatzmeister StB/WP Dipl.-Kfm. Gero Hagemeyer, der auch Vizepräsident des Deutschen Steuerberaterverbands ist, informierte und gab Einblick in die gesetzgeberischen Vorhaben zur Umsatzsteuerbefreiung von Bildungsträgern. Zudem führte Gastredner Thomas Breitengraser zur privaten Krankenversicherung aus. ■

Vorbildliche Ausbildung

Bereits zum 20. Mal wurde am 13. November 2024 in Potsdam der Brandenburgische Ausbildungspreis verliehen, der Unternehmen für herausragendes Engagement in der betrieblichen Ausbildung würdigt. Elf Unternehmen, darunter auch Betriebe aus den Freien Berufen, erhielten die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung. Die feierliche Übergabe fand in Anwesenheit von Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach (SPD) statt, der bis Ende 2024 Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg war.

Ein besonders innovativer Preisträger aus dem Bereich der Freien Berufe ist das „ZahnQuartier“ in Finsterwalde. Die moderne Zahnarztpraxis, geführt vom Ehepaar Tanja und Jan Ratzke, setzt Maßstäbe in der Digitalisierung. Das Zahn-Quartier und die anderen Preisträger beweisen eindrucksvoll, dass mit Engagement, Innovation und Menschlichkeit die Ausbildung in den Freien Berufen zukunftsfähig gestaltet werden kann.



V. l.: Prof. Dr. Jörg Steinbach, Jan und Tanja Ratzke, MUDr./ČS Peter Noack

Der Brandenburgische Ausbildungspreis, organisiert vom Ausbildungskonsens Brandenburg, wird jährlich verliehen. Der Ausbildungskonsens vereint Landesregierung, Arbeitgeber, Gewerkschaften und weitere Partnerinnen und Partner. Bei der Verleihung war der **Landesverband der Freien Berufe Brandenburg** durch Präsident MUDr./ČS Peter Noack vertreten. ■

EuGH-Urteil zum Fremdkapitalverbot

Der **Europäische Gerichtshof (EuGH)** hat in der Entscheidung Halmer Rechtsanwalts-gesellschaft UG gegen Rechtsanwaltskammer München (C-295/23) am 19. Dezember 2024 im Sinne der Freien Berufe festgestellt, dass ein Mitgliedstaat die Beteiligung reiner Finanzinvestoren am Kapital einer Rechtsanwalts-gesellschaft verbieten darf. Eine solche Beschränkung der Niederlassungsfreiheit und des freien Kapitalverkehrs ist durch das Ziel gerechtfertigt, zu gewährleisten, dass Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ihren Beruf unabhängig und unter Beachtung ihrer Berufs- und Standespflichten ausüben können.

Demgegenüber hatte der Generalanwalt am EuGH Campos Sánchez-Bordona in seinen Schlussanträgen am 4. Juli 2024 dargelegt, dass aus seiner Sicht die deutschen Regeln zum Fremdkapitalverbot bei Anwalts-gesellschaften zwar im Grundsatz akzeptabel seien, in der Gesamtschau allerdings nicht kohärent, sodass ein Verstoß gegen EU-Recht gegeben sei.

Vorausgegangen war ein Vorlagebeschluss des Bayerischen Anwaltsgerichtshofs (AGH) an den EuGH vom 20. April 2023 wegen erheblicher Bedenken am anwaltlichen Fremdbetei-

ligungsverbot verbunden mit der Frage, ob darin eine unzulässige Beschränkung der europäischen Grundfreiheiten, namentlich der Kapital-, Dienst- und Niederlassungsfreiheit, gegeben sei.

Ausdrücklich stellten die Richter des AGH in Auseinandersetzung mit der Apotheker-Entscheidung des EuGH vom 19. Juni 2009 (C 171/07 und 172/07) fest, dass eine vergleichbare Gefahrenlage nicht bestehe.

Der EuGH hingegen hat sich weder mit den Überlegungen des vorlegenden Gerichts zu den Ärztinnen und Ärzten sowie Apothekerinnen und Apothekern noch mit der Vorlagefrage zur Dienstleistungsfreiheit befasst.



Nina Lucia Twardy leitet die Stabsstelle KI und Europarecht im Berliner Büro des BFB.

Parlamentarischer Abend

Vertreterinnen und Vertreter von sechs Parteien stellten sich am 20. Januar 2025 im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf unter dem Motto „Die Freien Berufe – verlässlich, stark, gemeinwohlorientiert. Mit Verantwortungsbewusstsein und Zuversicht in die Zukunft“ den Fragen der **Freien Berufe NRW**. Alle eint die Überzeugung: Die Freien Berufe sind ein entscheidender Faktor des Mittelstands und das System der Selbstverwaltung soll auch in Zukunft erhalten bleiben. In seiner Eröffnungsansprache mahnte Bernd Zimmer, Vorsitzender FREIE BERUFE NRW: „Es reicht nicht, von Zeitenwenden zu sprechen, es müssen Taten folgen, die das Vertrauen in die Demokratie wieder wachsen lassen.“



V. l.: Thorsten Schick MdL (CDU), Jan Ristau (BSW), Otto Fricke MdB (FDP), Clara Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen), Bernd Zimmer, Kathrin Vogler MdB (Die Linke), Adis Selimi (SPD), Oliver Kanthak, Geschäftsführer Freie Berufe NRW

Die an dem Abend anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Kammern und Verbände forderten unter anderem bessere Rahmenbedingungen, die Stärkung der Selbstverwaltung und die Sicherstellung der Betreuungsangebote, um bei dem stetig steigenden Anteil von weiblichen Freiberuflerinnen die Versorgung in den medizinischen Berufen und anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen auch in Zukunft flächendeckend gewährleisten zu können. ■

Freie Berufe im Plenum

Die FDP-Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen brachte den Antrag „Mehr Respekt für Selbstständige und Freie Berufe – jetzt bessere Rahmenbedingungen für berufliche Eigenständigkeit und Eigenverantwortung schaffen“ in den Landtag ein, der am 29. Januar 2025 im Plenum diskutiert wurde. So seien Selbstständige in der Wirtschaftspolitik angemessen zu berücksichtigen, Rechtssicherheit und soziale Absicherung für Selbstständige zu verbessern, steuerliche und bürokratische Entlastungen zu schaffen und Freie Berufe besser zu fördern. Gefordert wird auch, dass die Landesregierung eine ressortübergreifende Strategie für die Unterstützung und Förderung von Selbstständigen und den Freien Berufen umsetzt, die die Gleichwertigkeit gegenüber anderen Erwerbsformen fördert und die Bedürfnisse von Selbstständigen und Freien Berufen bei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen angemessen berücksichtigt. Dietmar Brockes MdL (FDP) sagte eingangs der Debatte, den Freien Berufen gehöre volle Wertschätzung. Es brauche ein landeseigenes Maßnahmenpaket, das der Bedeutung der Freien Berufe für die Wirtschaft gerecht werde. Mona Neubaur (Bündnis 90/Die Grünen), Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte, „ohne Freie Berufe

läuft im Land Nordrhein-Westfalen nichts. Ohne Freie Berufe wäre der Mittelstand ein großes Stück ärmer“. Der Antrag wurde mit den Stimmen aller Fraktionen an den federführenden Ausschuss überwiesen. Der Verband der Freien Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen (**FREIE BERUFE NRW**) war im Vorfeld Gast in der FDP-Fraktionssitzung und berichtete über die aktuelle Situation. ■



V. r.: Henning Höne MdL, Vorsitzender der FDP-Fraktion des Landtags Nordrhein-Westfalen und Landesvorsitzender der FDP NRW, Susanne Schneider MdL (FDP), Bernd Zimmer, Vorsitzender von FREIE BERUFE NRW, Oliver A. Kanthak, Geschäftsführer von FREIE BERUFE NRW